



Der Wissenschaftsrat hat den Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) evaluiert und grünes Licht für weitere Aktivitäten, insbesondere hinsichtlich einer noch stärkeren Vernetzung mit anderen relevanten Akteuren und auch auf internationaler Ebene gegeben. Die Nutzerinnen und Nutzer der Dateninfrastruktur sollten die Empfehlungen des Wissenschaftsrates als Chance verstehen, mit den amtlichen und wissenschaftsgetragenen Anbietern von Daten effektiver in das Gespräch über eine Verbesserung des Datenangebotes zu kommen. Der RatSWD selbst sowie jedes einzelne Mitglied des Rates stehen natürlich als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Dateninfrastruktur kann nur dann besser werden, wenn Nutzerinnen und Nutzer, auch potentielle Nachfrager, ihre Wünsche deutlich artikulieren und über Gremien wie den RatSWD so kanalisieren, dass Wünsche auch eine gute Chance haben in die Tat umgesetzt zu werden.

Sie finden im Inneren dieses Newsletters weitere Informationen zum Evaluationsergebnis. Und natürlich auf der Homepage des RatSWD (http://www.ratswd.de/new/Stellungnahme_WR2009.php).

Lassen Sie mich wichtige Stimmen kurz zitieren. Sie sagen besser als ich das könnte, worum es ging und was in der nahen Zukunft wichtig wird. Der Wissenschaftsrat schreibt in seiner [Pressemitteilung](#): „Seit seiner Gründung im Jahr 2004 hat der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) maßgeblich dazu beigetragen, dass sich der Zugang der Wissenschaft zu Daten der öffentlichen Statistik erheblich verbessert hat. Er bietet darüber hinaus eine wichtige Plattform für den Austausch zwischen Datenhaltern und Datennutzern und berät in kompetenter Weise die Bundesregierung und Wissenschaftsorganisationen hinsichtlich der strategischen Weiterentwicklung der Dateninfrastruktur in den Sozial-, Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaften. Die Arbeit des RatSWD wird deshalb auch in Zukunft von großer Bedeutung für die deutsche Forschungslandschaft sein. [...] Für die Zukunft empfiehlt der Wissenschaftsrat dem RatSWD, sich auf die

Kernaufgaben der strategischen Weiterentwicklung der Dateninfrastruktur und die aktive Einbeziehung weiterer sozial- und verhaltenswissenschaftlicher Disziplinen in seine Arbeit zu konzentrieren.“

In Großbritannien hat Peter Elias, Ökonom an der University of Warwick und „Strategic Adviser“ des Economic and Social Research Councils (ESRC) bereits Stellung genommen. Er unterstreicht die in der Tat strategische Bedeutung der Empfehlungen des



Foto: Stephan Rohlf

Gert G. Wagner

Wissenschaftsrates: „Der Bericht des Wissenschaftsrates stellt einen Meilenstein, nicht nur für Deutschland, sondern für Europa, dar. Die Empfehlungen sind weitreichend und werden neue Maßstäbe setzen, die Vorbildfunktion für andere Länder haben. Insbesondere die britische sozialwissenschaftliche Community, repräsentiert durch ihre großen Forschungsförderungsinstitutionen, einem Teil der Regierung und dezentralen Verwaltungen im UK Data Forum blicken der Fortführung der engen Zusammenarbeit mit dem RatSWD und dessen Aufgabe, der Verbesserung des Datenzugangs in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, erwartungsvoll entgegen.“

Und der Vorsitzende des „UK Data Forum“, John Pullinger (Chef des Wissenschaftlichen Dienstes des britischen Unterhauses) hebt für die Weiterentwicklung des UK Data Forums hervor, dass dessen Strategie explizit „Initiativen beinhaltet, deren Ziel gemeinsame Vereinbarungen mit anderen Institutionen innerhalb und außerhalb Großbritanniens, auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene, sind. Das Forum glaubt, dass das Potential einer engen Zusammenarbeit zwischen Kollegen in Großbritannien und Deutschland besonders wertvoll ist“. Die mittelfristigen Überlegungen des UK Data Forums finden Sie hier: http://www.ratswd.de/download/RatSWD_WP_2009/RatSWD_WP_131.pdf.

Wir möchten ausdrücklich zur Lektüre der Empfehlungen des Wissenschaftsrates und der Pläne des UK Data Forums ermuntern. Ebenso lesenswert sind die Papiere, die im Auftrag des RatSWD zur Weiterentwicklung der Dateninfrastruktur in Deutschland (und darüber hinaus) erschienen sind (<http://www.ratswd.de/publ/workingpapers.php>). Bitte geben Sie uns - am besten indem Sie einzelne Mitglieder des Rates ansprechen - dazu Wünsche und Anregungen.

Die Zeichen stehen – trotz Finanzkrise – *grundsätzlich* günstig für den Ausbau der Dateninfrastruktur in Deutschland und weit darüber hinaus. Denn nicht nur in der Politik, sondern auch in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften wird zunehmend

realisiert, dass gute Daten für aussagekräftige Analysen nicht einfach vom Himmel fallen bzw. Abfallprodukte staatlicher Verwaltungen ausreichen, sondern dass die amtliche Statistik und die wissenschaftsgetragene Dateninfrastruktur nur durch gezielte Anstrengungen der entsprechenden wissenschaftlichen Disziplinen weiterentwickelt werden kann. Der RatSWD bietet dafür ein Forum. Nicht mehr und nicht weniger.



Gert G. Wagner



»Die Arbeit des RatSWD hat ganz wesentlich dazu beigetragen, die Dateninfrastruktur in Deutschland zu verbessern und die Kooperation von Datennutzern, Datenproduzenten und Politik zu stärken. Das positive Ergebnis der Evaluation durch den Wissenschaftsrat bestärkt uns darin, diese Arbeit fortzusetzen und unsere Aktivitäten auf internationaler Ebene auszubauen. Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, insbesondere dem Vorsitzenden Gert Wagner, dem Geschäftsführer Denis Huschka sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle für die konstruktive, engagierte und angenehme Zusammenarbeit.«

Prof. Petra Stanat, Ph.D.

Freie Universität Berlin / stellvertretende Vorsitzende des RatSWD bis Dezember 2009

»Ohne den Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten und seine Initialfunktion hätte es die intensive Kooperation zwischen Wissenschaft und Statistik nicht gegeben: ohne den Rat keine Forschungsdatenzentren in den Statistischen Ämtern, bei der Bundesagentur für Arbeit und bei der Deutschen Rentenversicherung, um nur einige zu nennen. Der Rat hat wichtige Forschungsfelder thematisiert und zu einem messbaren Aufschwung der empirischen Forschungsarbeiten in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften beigetragen. Der große Erfolg der Evaluation des RatSWD durch den Wissenschaftsrat sollte den Rat ermuntern, seine Rolle für die Forschungsinfrastruktur zu verstärken und auch international als ‚advance organizer‘ für die Infrastruktur empirischer Sozial- und Wirtschaftsforschung initiativ zu werden.«

Eckart Hohmann

Präsident Statistik Hessen / Mitglied RatSWD

»In den Wirtschaftswissenschaften ist hochklassige empirische Forschung und darauf gegründete evidenzbasierte Politikberatung auf den Zugang zu qualitativ hochwertigen Mikrodaten für Firmen und Personen angewiesen. Die Forschungsdatenzentren und Datenservicezentren ermöglichen einen unbürokratischen und kostengünstigen Zugang zu solchen Daten. Der RatSWD hat einen wesentlichen Anteil daran, dass heute ein Netz von solchen Zentren als zentraler Bestandteil der informationellen Infrastruktur verfügbar ist. Herzlichen Dank für die erfolgreiche Arbeit im Namen der Empirischen Wirtschaftsforschung!«

Prof. Dr. Joachim Wagner

Leuphana Universität Lüneburg / Mitglied RatSWD

»Der Wissenschaftsrat bestätigt die positiven Erfahrungen der letzten Jahre. Die Arbeit des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten hat die empirische Arbeit in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften erheblich erleichtert. Der unkomplizierte Datenzugang durch die Forschungsdatenzentren und Datenservicezentren ermöglicht nun auch kurzfristige Analysen, wie sie im Rahmen der Politikberatung immer wichtiger werden und bietet insbesondere Nachwuchswissenschaftlern eine kostengünstige Basis für empirische Arbeiten, die ihnen anderweitig oft versperrt wäre. Nicht zuletzt profitiert auch die Lehre in ihrem Bemühen, den Studierenden ein gutes empirisches Handwerkzeug und Sensibilität im Datenumgang mit zu geben.«

Prof. Dr. Notburga Ott

Ruhr-Universität Bochum / stellvertretende Vorsitzende des RatSWD

»Obwohl noch eine recht junge Einrichtung, ist der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) heute aus der Forschungslandschaft nicht mehr wegzudenken. Er spielt für die Arbeitsmarkt- und Berufsforschung eine zentrale Rolle, nicht nur, weil Informationen ausgetauscht und wichtige Trends diskutiert werden, sondern auch, weil er auf strategischen Feldern der Datenbereitstellung und des Datenzugangs die Initiative ergreift und Entwicklungen aktiv mit gestaltet. Beispielsweise wäre ohne die tatkräftige Unterstützung des RatSWD und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Einrichtung des international erfolgreichen Forschungsdatenzentrums der Bundesagentur für Arbeit kaum möglich gewesen. Wir freuen uns sehr über das positive Gutachten des Wissenschaftsrats, das die wertvolle Arbeit des RatSWD in vollem Umfang würdigt und zugleich wichtige Impulse für dessen zukünftige Entwicklung gibt. Dieses Signal wird dem weiteren Aufbau einer – zukünftig auch noch stärker international ausgerichteten – Infrastruktur für Sozial- und Wirtschaftsdaten zweifellos zugute kommen.«

Prof. Dr. Joachim Möller

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) / Mitglied RatSWD

»Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten hat in den vergangenen Jahren die informationelle Infrastruktur positiv verändert. Es freut mich persönlich sehr, dass der Wissenschaftsrat diese Plattform des Austausches zwischen Datenproduzenten und Datennutzern so nachhaltig auch für die Zukunft empfiehlt. Aus meiner Überzeugung können die Dinge am besten in diesem gemeinsamen Verständnis weiterentwickelt werden.«

Roderich Egeler

Präsident des Statistischen Bundesamtes / Mitglied RatSWD



www.ratswd.de/ver/veranstaltungen.php

Veranstaltungen 2009 mit Beteiligung des RatSWD

Besuch aus Lettland

Vom 20. bis 22. April 2009 wurde der RatSWD von Baiba Zukula (Central Statistical Bureau of Latvia) und ihren Kolleginnen Gundega Kuzmina und Liga Zaluzinska im Rahmen des Twinning-Projektes mit den Statistikämtern Lettlands besucht.

Workshop Regionale Preisindizes

Expertisenworkshop am 2. und 3. Juli 2009 in Wiesbaden. Abschlussveranstaltung des RatSWD-Expertisenwettbewerbs „Weißer Fleck Regionale Preisindizes“, in Zusammenarbeit mit DESTATIS und IAB.

RatSWD-Nachwuchsworkshop

Längsschnittanalysen auf der Basis amtlicher Sozial- und Wirtschaftsdaten.
RatSWD-Nachwuchsworkshop vom 25. bis 28. August 2009 an der Freien Universität Berlin.

54. gmds Jahrestagung: „Spitzenmedizin und Menschlichkeit – Krankheit behandeln und Gesundheit fördern“

Tagung vom 7. bis 10. September 2009 in Essen. Auf dieser Veranstaltung war der RatSWD mit einem Stand vertreten.

Verein für Socialpolitik – Jahrestagung 2009: „Klimaschutz – Stand und Perspektiven“

Tagung vom 8. bis 11. September 2009 in Magdeburg. Auf dieser Veranstaltung war der RatSWD mit einem Stand vertreten.

RatSWD-Nachwuchsworkshop: SOEP@Campus2009

Analysemöglichkeiten mit dem Sozio-oekonomischen Panel (SOEP).
Workshop vom 28. September bis 2. Oktober 2009 an der Universität Bielefeld.

2009 Census Research Data Center Conference

Konferenz vom 5. bis 7. Oktober 2009, Cornell University Ithaca, NY USA.

ERA 2009 Conference: Working together to strengthen research in Europe

Konferenz vom 21. bis 23. Oktober 2009 in Brüssel.

First Annual European DDI User Group Meeting (EDDI)

IDSC des IZA, Bonn, 3. Dezember 2009.



Weitere Veranstaltungen zur Forschungsdateninfrastruktur im Jahr 2009

International Conference of the Royal Statistical Society (RSS 2009)

Die RSS Conference 2009 fand vom 7. bis 11. September unter dem Titel „Statistics in a Changing Society – 175 Years of Progress“ in Edinburgh statt.

IATUR 2009 – 31st Conference of the International Association for Time Use Research: New Approaches and Results in Time Use Research

Internationale Konferenz an der Leuphana Universität, Lüneburg, vom 23. bis 25. September 2009.

6. Nutzerkonferenz „Forschung mit dem Mikrozensus“

Analysen zur Sozialstruktur und zum sozialen Wandel.
GESIS, Mannheim, 15. bis 16. Oktober 2009.

Data Documentation Initiative Workshop

Using DDI 3 to Support Preservation, Management, Access, and Dissemination Systems for Social Science Data.
Workshop im Leibniz Center for Informatics (Schloss Dagstuhl), Wadern, 26. bis 30. Oktober 2009.

Education in Adulthood and the Labour Market

Internationaler Workshop des IAB in Nürnberg, vom 6. bis 7. November 2009.

“Improving survey methods“

Erste Internationale Konferenz des Schwerpunktprogramms “Survey Methodology“ des BITZ (Bremer Innovations- und Technologie-Zentrum), Bremen, vom 12. bis 13. November 2009.

Teilhabe im Umbruch

Diskussionsveranstaltung des Forschungsverbunds soeb.de am 13. November 2009, Humboldt-Universität Berlin.

Neu gegründete FDZ 2009

<http://www.ratswd.de/dat/fdz.php>

- Forschungsdatenzentrum ALLBUS bei GESIS
- Forschungsdatenzentrum „Internationale Umfrageprogramme“ bei GESIS
- Forschungsdatenzentrum „Daten der Wahlforschung“ bei GESIS
- SHARE Forschungsdatenzentrum
- Forschungsdatenzentrum Deutscher Alterssurvey (FDZ-DEAS)
- Forschungsdatenzentrum des Sozio-oekonomischen Panels (FDZ-SOEP)

Das Forschungsdatenzentrum ALLBUS bei GESIS

Das Forschungsdatenzentrum ALLBUS (Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften) gibt allen wissenschaftlich interessierten Personen geregelten und nutzerfreundlichen Zugang zu einem der zentralen Surveyprogramme Deutschlands, das organisatorisch von GESIS getragen wird. Die Arbeit des FDZ ALLBUS orientiert sich an den für diese Einrichtungen entwickelten Kriterien des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten.

Im ALLBUS-Surveyprogramm werden seit 1980 regelmäßig im Abstand von zwei Jahren repräsentative Querschnittssamples der Bevölkerung mit einem teils konstanten, teils variablen Erhebungsprogramm befragt. Die erhobenen hochwertig aufbereiteten und ausführlich dokumentierten Daten ermöglichen:

- Untersuchung von sozialen Lagen, Einstellungen, Werten und Verhaltensweisen in Deutschland
- Analysen des sozialen Wandels im Zeitverlauf (social monitoring)
- die Untersuchung methodischer Fragestellungen
- Datenbereitstellung für Personen in Forschung und Ausbildung

Die Daten liegen in verschiedenen nutzerfreundlich aufbereiteten Versionen vor und stehen unmittelbar nach ihrer Aufbereitung und Dokumentation allen Interessenten in Forschung und Ausbildung zur Verfügung. Einzelheiten der Erhebungen werden jeweils in speziellen ALLBUS-Methodenberichten dokumentiert. Diese verschiedenen Materialien werden durch ein umfangreiches Internetangebot ergänzt. Alle Analysen des ALLBUS können von den Nutzern unabhängig und eigenständig publiziert werden.

Das Forschungsdatenzentrum „Internationale Umfrageprogramme“ bei GESIS

Das Forschungsdatenzentrum „Internationale Umfrageprogramme“ bietet Forschern herausgehobene Datenaufbereitung und Beratung für ausgewählte internationale Studienserien, die von GESIS intensiv

betreut und zum Teil mit erhoben werden. Diese internationalen Studienprogramme haben gemeinsam, dass sie eine Vielzahl von Ländern und überwiegend lange Zeiträume abdecken.

Aktuell werden die folgenden Programme im FDZ betreut:

- Comparative Survey of Electoral Systems - CSES
- Eurobarometer
- European Values Study – EVS
- International Social Survey Programme – ISSP
- Providing an Infrastructure for Research on Electoral Democracy in the European Union – PIREDEU

Insbesondere die mit diesen Daten naturgemäß verbundenen Probleme der Vergleichbarkeit über Ländergrenzen und Zeithorizonte bedeuten einen erhöhten Aufbereitungs- und Beratungsbedarf für Forscher, den das FDZ bedient. Dabei wird durch das FDZ ein breites Daten- und Themenspektrum für die vergleichende Analyse optimal erschlossen.

Das Forschungsdatenzentrum „Daten der Wahlforschung“ bei GESIS

Das Forschungsdatenzentrum „Daten der Wahlforschung“ ermöglicht Wissenschaftlern den Zugang zu Daten der Wahlforschung. Neben der Archivierung und ausführlichen Dokumentation von Daten, bietet das Forschungsdatenzentrum auch eine Beratung bei der Nutzung der Daten an. Im Forschungsdatenzentrum „Daten der Wahlforschung“ werden schwerpunktmäßig nationale Wahlstudien betreut.

Zurzeit sind folgende nationale Wahlstudien am FDZ verfügbar:

- „Deutsche Wahlstudien“ (Bundestagswahlen 1949 – 2005)
- Kieler Wahlstudien (Bundestagswahlen 1976 – 1990)
- Landtagswahlen 1962 – 2008
- Politbarometer (seit 1977; BTW-Jahr seit 1980)
- ARD-Trend-Studien ab 2009

Zugleich ist das FDZ auch als ein Primärforscher an der „German Longitudinal Election Study“ mitbeteiligt. Im Rahmen der „German Longitudinal Election Study“ werden zahlreiche Daten zu den nächsten drei Bundestagswahlen entstehen.

Das Forschungsdatenzentrum des Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe

SHARE ist ein multidisziplinärer, international vergleichender Mikrodatensatz, der Informationen zu Gesundheitszustand, sozioökonomischer Lage sowie den sozialen und familiären Netzwerken von über 45.000 Befragten der Altersgruppe 50 plus enthält. An der ersten Datenerhebungswelle im Jahr 2004 nahmen elf Länder aus allen Regionen Europas teil. Die durch sie repräsentierte Vielfalt reicht von Skandinavien (Dänemark und Schweden) über Mitteleuropa (Österreich, Frankreich, Deutschland, Schweiz, Belgien und die Niederlande) bis zu den mediterranen Ländern

(Spanien, Italien und Griechenland). 2005/06 wurden die ersten Daten in Israel erhoben. 2006 traten dem SHARE zwei ‚neue‘ EU-Mitglieder - die Tschechische Republik und Polen - sowie Irland bei, die 2006/07 an der zweiten Datenerhebungswelle teilnahmen. Die dritte Welle des Survey, SHARELIFE, erhob 2008/09 retrospektiv in vierzehn Ländern ausführliche Daten zu den Lebensgeschichten der Befragten. An der vierten Welle, die 2010/11 stattfinden wird, werden voraussichtlich auch Ungarn, Estland und Luxemburg beteiligt sein.

SHARE ist auf die US-amerikanische Health and Retirement Study (HRS) und die English Longitudinal Study of Ageing (ELSA) abgestimmt. Die wissenschaftliche Stärke des Survey ist seine Panelform, durch die der dynamische Charakter des Alternsprozesses erfasst werden kann. Die multidisziplinäre Herangehensweise des SHARE ermöglicht es, diesen Prozess umfassend abzubilden. Strenge Verfahrensrichtlinien und -programme sichern die internationale Vergleichbarkeit des bereits im Vorfeld der Datenerhebungen darauf ausgerichteten Survey.

Die erhobenen Daten umfassen Variablen zu Gesundheit (z.B. subjektiv wahrgenommene Gesundheit, Gesundheitszustand, physische und kognitive Fähigkeiten, Gesundheitsverhalten, Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen), Biomarker (z.B. Greifkraft, Body-Mass-Index, Lungenkapazität), psychologische Variablen (z.B. psychische Gesundheit, Wohlbefinden, Zufriedenheit), ökonomische Variablen (aktuelle Beschäftigung, Berufsmerkmale, Beschäftigungsmöglichkeiten über das Rentenalter hinaus, Quellen und Zusammensetzung des aktuellen Einkommens, Vermögen und Ausgaben, Wohnsituation, Bildung) und Variablen zur sozialen Unterstützung (z.B. Hilfe innerhalb der Familie, Transfers von Einkommen und Anlagen, soziale Netzwerke, Freiwilligentätigkeiten).

Forschungsdatenzentrum Deutscher Alterssurvey am Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA)

Zum 1. Dezember 2009 hat am Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA) das „Forschungsdatenzentrum Deutscher Alterssurvey (FDZ-DEAS)“ die Arbeit aufgenommen, dessen Ziel es ist, Mikrodaten des Deutschen Alterssurveys (DEAS) zur Verfügung zu stellen. Das DZA kommt damit Anregungen des Wissenschaftsrates und des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten nach. Das DZA hat einen Antrag auf Förderung der Einrichtungsphase gestellt und plant, das Forschungsdatenzentrum fest im Institut zu verankern.

Der DEAS ist eine vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderte, bundesweit repräsentative Quer- und Längsschnittbefragung von Personen im Alter von 40 und mehr Jahren. Zurzeit liegen Ergebnisse aus den ersten drei Erhebungswellen aus den Jahren 1996, 2002 und 2008 vor. In jedem dieser Erhebungsjahre wird

jeweils eine für Deutschland repräsentative Stichprobe gezogen und anschließend deren weitere Entwicklung untersucht. Die beteiligten Personen werden umfassend zu ihren objektiven wie subjektiven Lebensbedingungen befragt. Hinzu kommen Testverfahren zur Erhebung der kognitiven Leistungsfähigkeit und körperlichen Gesundheit.

Aufgrund seines kohortensequenziellen Längsschnitt-designs, seiner Themenbreite, seiner nationalen Repräsentativität mit vergleichsweise hoher Fallzahl und der bereits relativ langen Beobachtungsdauer stellt der DEAS eine in Deutschland einzigartige Datenquelle zur interdisziplinären Erforschung der Lebenssituationen und Lebensverläufe sowie der subjektiven Sichtweisen und Lebenspläne älter werdender und alter Menschen dar. Informationen zu den Stichproben und den Erhebungsinstrumenten finden Sie in der Dokumentation.

Das FDZ-DEAS stellt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die im Rahmen des Surveys erhobenen Informationen für die nicht-kommerzielle Forschung zur Verfügung und berät bei deren Verwendung. Die anonymisierten DEAS-Datensätze der ersten beiden Wellen stehen bereits am GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften zur Nutzung zur Verfügung, wobei hier die Benutzungsordnung von GESIS gilt. Das FDZ-DEAS berät bei der Planung der Datennutzung und des Datenzugangs und moderiert das Beantragungs- und Genehmigungsverfahren.

Das Forschungsdatenzentrum des Sozio-oekonomischen Panels (FDZ-SOEP)

Das Forschungsdatenzentrum des Sozio-oekonomischen Panels (FDZ-SOEP) am DIW Berlin bietet umfassenden Service und organisiert den Zugang zu den Daten des Sozio-oekonomischen Panels, der größten Wiederholungsbefragung von Haushalten in Deutschland.

Die Daten stehen als faktisch anonymisierte Daten der wissenschaftlichen Auswertung zur Verfügung. Die Zugangswege zu den Daten sind standardisiert (SUF, Gastwissenschaftleraufenthalte, Datenfernverarbeitung).

Interessierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen erhalten auf Antrag die Möglichkeit, einen Datenweitergabevertrag abzuschließen, die Voraussetzung für die Nutzung des auf DVD weitergegebenen Scientific Use Files. Darüber hinaus unterstützt das Forschungsdatenzentrum des SOEP die Methodenausbildung an den Hochschulen durch Vorträge und Workshops. Ein Gästeprogramm ermöglicht die Nutzung der Daten vor Ort am FDZ, insbesondere auch der datenschutzrechtlich sensiblen Regionaldaten. Als besonderen Service bietet das Forschungsdatenzentrum des SOEP die Beratung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die das SOEP als Referenzdaten bzw. Kontrollstichprobe für eigene Studien benutzen wollen.

Die Arbeit des Forschungsdatenzentrums des SOEP orientiert sich bei seiner Arbeit an den Kriterien des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten. Die Finanzierung erfolgt im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft auf Beschluss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz im DIW Berlin als Infrastruktureinrichtung für die Wissenschaft.

Schon länger als FDZ dabei

- Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes (FDZ-Bund)
- Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter (FDZ-Länder)
- Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (FDZ-IAB)
- Forschungsdatenzentrum der Deutschen Rentenversicherung Bund (FDZ-RV)
- Forschungsdatenzentrum im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB-FDZ)
- Forschungsdatenzentrum (FDZ) am Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB)

News

www.ratswd.de/new/news.php

Arbeitsgruppe „Informationsinfrastruktur“ im Auftrag der GWK

Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern (GWK) hat die Leibniz-Gemeinschaft gebeten, eine „Arbeitsgruppe Informationsinfrastruktur“ zu organisieren. Diese AG hat Anfang Dezember 2009 unter dem Vorsitz von Sabine Brünger-Weilandt (Fachinformationszentrum Karlsruhe – FIZ KA) erstmals in Berlin getagt und ein Steering Committee eingesetzt, in dem der Vorsitzende des RatSWD, Gert G. Wagner, mitarbeiten wird.

Autorenschaft bei großen empirischen Projekten

In den Naturwissenschaften wird seit einiger Zeit intensiv darüber diskutiert, wie bei großen empirischen Projekten die Autorenschaft bei Veröffentlichungen geregelt werden soll. Zum Jahresbeginn werden im Editorial der Zeitschrift „Science“ zentrale Aspekte angesprochen. Die Thematik wird angesichts immer komplexerer empirischer Erhebungen und Analysen sicherlich auch bald die Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften erreichen.

<http://www.sciencemag.org/cgi/reprint/327/5961/12.pdf>

Die sekundäranalytische Nutzung von Betriebs- und Organisationsdaten: Pilotprojekt zum Aufbau eines Datenservicezentrums an der Universität Bielefeld

An der Universität Bielefeld läuft seit 1. Januar 2010 ein Pilotprojekt, in dem vorbereitende Maßnahmen zur Einrichtung eines „Datenservicezentrum Betriebs- und Organisationsdaten“ durchgeführt werden. Zwar existieren eine Vielzahl von Betriebs- und Organisationsdaten aus öffentlich geförderten Projekten, doch sind diese bislang nicht für die Wissenschaft verfügbar. Anders als in anderen Ländern sind Sekundäranalysen im Bereich der Betriebs- und Organisationsforschung in Deutschland nicht etabliert. Der Rückgriff auf bestehende Daten und ihre sekundäranalytische Nutzung werden jedoch in der Betriebs- und Organisationsforschung immer wichtiger, weil erstens eigenständige Erhebungen zunehmend kostenintensiver werden und zweitens die Teilnahmebereitschaft der Betriebe seit einigen Jahren stetig abnimmt.

Das Pilotprojekt dient dazu, das bestehende, über öffentliche Mittel finanzierte und bislang der Wissenschaft nicht zugängliche Datenmaterial in einem ersten Schritt zu sichten und die Möglichkeiten ihrer Bereitstellung im Rahmen unterschiedlicher Datennutzungskonzepte auszuloten. Neben der Recherche soll zunächst eine Informationsplattform geschaffen werden, die ein einfaches Auffinden und einen leichten Zugang zu Primärerhebungen möglich macht. Damit werden durch das Pilotprojekt wichtige Vorarbeiten für das im Anschluss geplante vollwertige Datenservicezentrum geleistet.

Die Aufgaben des Pilotprojektes sind:

- Aufbau einer internetbasierten Informationsplattform, die über den Bestand an nationalen und internationalen Betriebs- und Organisationsdaten informiert, inklusive eines Überblicks über die Untersuchungsinhalte. Diese Plattform soll umfangreiche Suchfunktionen bieten. Wichtige Schritte sind dabei die Schaffung einer internetbasierten Informationsplattform, Katalogisierung und Recherche bestehender Betriebs- und Organisationsdaten.
- Vorbereitung für die Bereitstellung von Organisationsdaten: Dazu sollen Vorarbeiten getroffen werden, die eine zügige Akquisition von Datensätzen, Archivierung, Anonymisierung und Verknüpfung von verschiedenen Datensätzen ermöglichen sowie einen unkomplizierten und sicheren Zugang zu diesen Daten ermöglichen.
- Da das zukünftige Datenservicezentrum auch Weiter- und Fortbildungsmaßnahmen für die Erhebung und die (sekundäranalytische) Auswertung von Betriebs- und Organisationsdaten anbieten wird, soll ein erster Workshop Curriculum erarbeitet werden.

Hinweise auf Veranstaltungen und Ausschreibungen

www.ratswd.de/ver/veranstaltungen2.php

Geospatial workshop

National Data Strategy Workshop.

19. Januar 2010, Royal Society, Carshalton Terrace, London.

Weitere Infos unter: <http://www.esrc.ac.uk>

Distinguished Lecture Series: „200 Years of Finance and Statistics“

29. und 30. Januar 2010, HU Berlin.

Weitere Infos unter: <http://www.case.hu-berlin.de/>

Zugang zu den Statistiken Eurostats: Daten suchen, extrahieren und visualisieren

Veranstaltung des Zentralen Datenmanagements des WZB und des Statistischen Bundesamtes.

23. Februar 2010, WZB Berlin.

Weitere Informationen finden Sie im Anhang.

Annual Conference of the German Society for Demography in Collaboration with the Italian Association for Population Studies

3. bis 5. März 2010, Max-Planck-Institut für demografische Forschung, Rostock.

Weitere Infos unter: <http://www.demogr.mpg.de/>

AGENS Methoden Workshop

17. und 18. März 2010, UMIT, Hall/Tirol, Österreich.

Mit separat buchbarer Winterschool vom 15. bis 17. März 2010.

Veranstaltet von der Arbeitsgruppe „Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten“ (AGENS), der „Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention“ (DGSM) und der „Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie“ (DGEPI).

Weitere Informationen finden Sie im Anhang.

GESIS schreibt ALLBUS Nachwuchspreis aus

Die seit 1980 alle zwei Jahre durchgeführte Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS) ist ein zentraler Bestandteil der sozialwissenschaftlichen Infrastruktur in Deutschland. Die Bereitstellung einer qualitativ hochwertigen Datenbasis für Sekundäranalysen ist gerade für Nachwuchswissenschaftler wichtig, die nicht auf eigene Erhebungen zurückgreifen können.

Zur Ausschreibung: <http://www.gesis.org/>

Bewerbungen bitte bis spätestens zum 28. Februar 2010 an:

GESIS
ALLBUS-Nachwuchspreis
Postfach 12 21 55
68072 Mannheim

Ausschreibung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Bereich „Informationsstrukturen für Forschungsdaten“

Die DFG fordert dazu auf, Projektanträge im Bereich „Informationsinfrastrukturen für Forschungsdaten“ bis zum 28. April 2010 einzureichen.

Mit der Ausschreibung im Förderbereich Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS) werden Vorhaben unterstützt, die in zwei Kategorien eingeteilt werden können:

- a) Disziplinspezifische Organisationsformen: Vorhaben, die darauf abzielen, disziplinspezifische Organisationsformen zur Sicherung, Speicherung und Nachnutzung von Forschungsdaten zu entwickeln und ggf. aufzubauen,
- b) Forschungsdatenrepositorien: Vorhaben, die darauf abzielen, bereits bestehende leistungsfähige Forschungsdatenrepositorien oder auf Forschungsdaten spezialisierte wissenschaftliche Informationsinfrastrukturen weiter zu professionalisieren und auszubauen.

Die vollständige Ausschreibung finden Sie im Anhang.

Call for Papers: Frühjahrstagung der Methodensektion - Raumbezogene Daten und Analysen

19. und 20. März 2010, Mannheim.

Das Thema „Raumbezogene Daten und Analysen“ umfasst den ganzen Bereich raumbezogener Daten von der Stichprobenziehung und Gewichtung, über die Typisierung von Regionen auf unterschiedlichen Ebenen von der Siedlungsstruktur bis zum Wohnquartier (national und/oder europäisch), bis zur Regionalisierung und der Nutzung von regionalen Merkmalen als Hintergrundmerkmale zur Interpretation von Einstellungen und Verhalten von Befragten.

Vorschläge für Referate senden Sie bitte bis zum 8. Februar 2010 an Christof Wolf (christoph.wolf@gesis.org) und Jürgen H.P. Hoffmeyer-Zlotnik (juergen.hoffmeyer-zlotnik@gesis.org).

T.A.S.K.S. (Technology, Assets, Skills, Knowledge, Specialisation)

Internationaler Workshop am 17. und 18. Mai 2010, am IAB, Nürnberg.

Veranstaltet von IAB und BIBB.

Call for Papers: Einsendeschluss 1. Februar 2010.

Weitere Informationen finden Sie im Anhang.

Comparative International Research Based on HRS, ELSA, SHARE and Similar Data

16. und 17. Juli 2010, RAND Center for the Study of Aging, Santa Monica, CA.

Call for Papers: Einsendeschluss ist der 31. Januar.

Papers an: Diana Malouf (malouf@rand.org).

Weitere Informationen finden Sie im Anhang.

Call for Papers

RatSWD Publikationen

www.ratswd.de/publ/publikationen.php

Neuerscheinung

Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (Hrsg.): Optimierung des bestehenden kriminalstatistischen Systems in Deutschland. Empfehlungen der Arbeitsgruppe „Optimierung des bestehenden kriminalstatistischen Systems“ unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Wolfgang Heinz, Universität Konstanz. Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2009.



Für eine evidenzbasierte Kriminal- und Strafrechtspolitik sind aussagekräftige und verlässliche Statistiken und empirische Befunde eine unabdingbare Notwendigkeit. Ohne empirische Grundlagen kann die Wissenschaft keine realitätsgerechten Untersuchungen durchführen und die Verwaltungen und die Rechtspflege können ohne leistungsfähige Statistik und Empirie nicht problemadäquat steuern.

Der RatSWD hat sich dieses Problems angenommen und im Oktober 2006 und im April 2008 zwei Veranstaltungen zu den Themen „Datenprobleme in den Kriminal- und Strafrechtspflegestatistiken“ und „Was wüssten wir gern? Kriminalstatistiken im Lichte internationaler Erfahrungen“ durchgeführt. Ergänzend hat der Rat im Juli 2007 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, deren Aufgabe es war, Vorschläge für eine umfassende Optimierung des bestehenden kriminalstatistischen Systems in Deutschland zu erarbeiten, die kurz-, mittel- und langfristig umgesetzt werden können.

Buch bestellen unter: <http://www.nomos-shop.de/>

RatSWD Working Paper Series

www.ratswd.de/publ/workingpapers.php

Anmerkung zur Aufteilung der Reihe in RatSWD Working Papers und RatSWD Research Notes

2009 wurde die RatSWD Working Paper Series in Working Papers und Research Notes aufgeteilt. In der Working Paper Series werden seither nur noch konzeptionelle und historische Arbeiten, die sich mit der Gestaltung der statistischen Infrastruktur und der Forschungsinfrastruktur in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften beschäftigen, publiziert. In der Publikationsreihe RatSWD Research Notes erscheinen empirische Forschungsergebnisse, beruhend auf Daten, die über die durch den RatSWD empfohlene informationelle Infrastruktur zugänglich wurden. Diese Neugliederung wurde vom Wissenschaftsrat (WR) in seiner Stellungnahme zum Status und der zukünftigen Entwicklung des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten

begrüßt. Sie ermöglicht eine größere Transparenz und Übersichtlichkeit. Der WR regt weiter an, die Publikationsaktivitäten noch stärker zu fokussieren. Der RatSWD sollte nach Meinung des WR mit der RatSWD Working Paper Series noch deutlicher als zentraler Publikationsort für strategische Arbeiten mit Bezug auf die Weiterentwicklung der Forschungsinfrastruktur – auch in Richtung supranationaler Aspekte – erkennbar werden.

Empfehlungen des Wissenschaftsrates:

<http://www.wissenschaftsrat.de/texte/9504-09.pdf>

Neue RatSWD Working Papers

Stand: 10. Januar 2010

Volkszählung bitte nicht überfrachten ... vor allem nicht hinsichtlich der Erwartungen

Gert G. Wagner
134/2010

Dauerbeobachtung der Gesellschaft Der Sonderforschungsbereich 3 und seine langfristigen Auswirkungen

Wolfgang Glatzer
133/2010

Panelerhebungen der amtlichen Statistik als Datenquellen für die Sozialwissenschaften

Tobias Gramlich, Tobias Bachteler, Bernhard Schimpl-Neimanns und Rainer Schnell
132/2009

UK Strategy for Data Resources for Social and Economic Research 2009-2012

UK Data Forum
131/2009

Zehn Jahre European Data Watch Dokumentation von Datensätzen für die empirische Wirtschafts- und Sozialforschung und Zugangswegen zu den Daten

Joachim Wagner
130/2009

Die RatSWD Working Papers Reihe startete Ende 2007. Seit 2009 werden in dieser Publikationsreihe nur noch konzeptionelle und historische Arbeiten, die sich mit der Gestaltung der statistischen Infrastruktur und der Forschungsinfrastruktur in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften beschäftigen, publiziert. Dies sind insbesondere Papiere zur Gestaltung der Amtlichen Statistik, der Ressortforschung und der akademisch getragenen Forschungsinfrastruktur sowie Beiträge, die Arbeit des RatSWD selbst betreffend. Auch Papiere, die sich auf die oben genannten Bereiche außerhalb Deutschlands und auf supranationale Aspekte beziehen, sind besonders willkommen.

RatSWD Working Papers sind nicht-exklusiv, d. h. einer Veröffentlichung an anderen Orten steht nichts im Wege. Alle Arbeiten können und sollen auch in

fachlich, institutionell und örtlich spezialisierten Reihen erscheinen. Die RatSWD Working Papers können nicht über den Buchhandel, sondern nur online über den RatSWD bezogen werden.

Um nicht deutsch sprechenden Nutzer/innen die Arbeit mit der neuen Reihe zu erleichtern, sind auf den englischen Internetseiten der RatSWD Working Papers nur die englischsprachigen Papers zu finden, auf den deutschen Seiten werden alle Nummern der Reihe chronologisch geordnet aufgelistet.

Einige ursprünglich in der RatSWD Working Papers Reihe erschienene empirische Forschungsarbeiten sind ab 2009 in der RatSWD Research Notes Reihe zu finden.

Die Inhalte der RatSWD Working Papers stellen ausdrücklich die Meinung der jeweiligen Autor/innen dar und nicht die des RatSWD.

Kostenloser Download sowie alle weiteren Working Papers: www.ratswd.de/publ/workingpapers.php

Hinweis auf weitere aktuelle Publikationen über strategische Fragen der Datenproduktion und -nutzung

http://www.ratswd.de/publ/w_publikationen.php

Artikel von RatSWD-Mitgliedern im DagStat-Bulletin erschienen

In der jüngsten Ausgabe des DAGStat-Bulletins, dem Mitteilungsorgan der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Statistik, sind drei Beiträge zum Zensus 2010/11 erschienen (S. 2-6), darunter auch von den RatSWD-Mitgliedern Ulrich Rendtel und Gert G. Wagner: http://www.dagstat.de/fileadmin/dagstat/DAGStat-Bulletin_Ausgabe4_orig.pdf

Die DAGStat ist ein Zusammenschluss von Fachgesellschaften, die sich mit den verschiedensten Facetten der wissenschaftlichen Statistik beschäftigen (<http://www.dagstat.de/>).

Seit Juni 2008 gibt die DAGStat zweimal jährlich ein Bulletin heraus, das unter der RatSWD Homepage permanent verlinkt ist. Wir werden im RatSWD-Newsletter auch künftig auf neue Ausgaben des Bulletins hinweisen.

<http://www.dagstat.de/bulletins.html>

Neue European Data Watch-Artikel erschienen

Schmollers Jahrbuch Vol. 129 (2009) No. 03:

Official Firm Data for Germany

Anja Malchin, Ramona Voshage

The German Business Services Statistics Panel 2003 to 2007

Alexander Vogel

Schmollers Jahrbuch Vol. 129 (2009) No. 04:

WeLL - Unique Linked Employer-Employee Data on Further Training in Germany

Stefan Bender, Michael Fertig, Katja Görlitz, Martina Huber, Alexandra Schmucker

Business Microdata in Germany: Linkage and Anonymisation

Rainer Lenz, Markus Zwick

Personalien

Prof. Dr. Notburga Ott neue stellvertretende Vorsitzende des RatSWD

Prof. Dr. Notburga Ott ist am 18. Dezember 2009 zur neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) gewählt worden.

Ott, seit 2008 Mitglied des RatSWD, ist Professorin für Sozialpolitik und öffentliche Wirtschaft an der Ruhr-Universität Bochum. Ott war kontinuierlich in verschiedenen Universitätsgremien und universitären Leitungsorganen tätig, zuletzt als Prorektorin für Lehre, Weiterbildung und Medien der Ruhr-Universität Bochum (2002-2006).

Notburga Ott löst Petra Stanat (PhD), Professorin für Empirische Bildungsforschung an der Freien Universität Berlin, als stellvertretende Vorsitzende ab, die das Amt im Dezember 2008 übernahm, es aber auf eigenen Wunsch auf ein Jahr begrenzt hatte.



Foto: Stephan Röhl

Gründungsmitglied des RatSWD zum Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft (WGL) gewählt

Karl Ulrich Mayer, gegenwärtig Professor für Soziologie an der Yale Universität, wird ab dem 1. Juli 2010 der Leibniz-Gemeinschaft (WGL) als Präsident vorstehen.

Karl Ulrich Mayer, der bis 2005 Direktor am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin war, gehörte u.a. der „Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (KVI)“ an. Er war Mitglied und Vorsitzender des „Gründungsausschuss des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)“.

<http://www.idw-online.de/de/news346388>



Foto: Leibniz-Gemeinschaft / David Aussehofer

Der RatSWD in der Presse

www.ratswd.de/pre/pressespiegel.php

Wissenschaftsrat bestätigt Arbeit des RatSWD

Gezielte Ausweitung der Aktivitäten auf europäischer und internationaler Ebene empfohlen.

Pressemitteilung des RatSWD vom 16. November 2009.
http://www.ratswd.de/pre/docs/RatSWD_PM091116.pdf

Großes Medien-Echo auf Artikel in Schmollers Jahrbuch

Auswahl von Kommentaren zum Artikel „Haben und nicht haben - Eine Analyse der Wertschätzung von Weihnachtsgeschenken in Deutschland“ von Thomas K. Bauer und Christoph M. Schmidt, erschienen in *Schmollers Jahrbuch* 129 (4) 2009.

Die Rubrik „European Data Watch“ (siehe Seite 9) im Jahrbuch wird vom RatSWD unterstützt.

Bild, 29. Dezember 2009:
So wenig sind uns Geschenke wert!
<http://www.bild.de>

FAZ, 24. Dezember 2009:
Weihnachtsgeschenke. Geld oder Gegenstände?
<http://www.faz.net>

Tagesspiegel, 23. Dezember 2009:
Schwierige Geschenke. Heiligabend mit Verlust
<http://www.tagesspiegel.de>

Der Standard, 23. Dezember 2009:
Weihnachtsgeschenke: Weniger wert als ihr Wert
<http://derstandard.at>

Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten

Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) wurde im November 2004 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Einvernehmen mit



den Bundesressorts berufen. Er löste den Gründungsausschuss des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten ab und führt seine Arbeit inhaltlich weiter. Der RatSWD ist ein unabhängiges Gremium von empirisch arbeitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Universitäten, Hochschulen und anderen Einrichtungen unabhängiger wissenschaftlicher Forschung sowie von Vertreterinnen und Vertretern wichtiger Datenproduzenten und Datenservicezentren. Er besteht aus zwölf Mitgliedern.

Mitglieder

Vertreterinnen und Vertreter der empirischen Sozial- und Wirtschaftsforschung im RatSWD:

Prof. Dr. Frank Kalter

Professor für Soziologie am Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie der Universität Mannheim.

Prof. Dr. Notburga Ott

Professorin für Sozialpolitik und öffentliche Wirtschaft an der Ruhr-Universität Bochum.

Prof. Dr. Susanne Rässler

Professorin und Inhaberin des Lehrstuhls für Statistik und Ökonometrie in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Prof. Dr. Ulrich Rendtel

Professor am Institut für Statistik und Ökonometrie der Freien Universität Berlin.

Prof. Petra Stanat, Ph.D.

Professorin für Empirische Bildungsforschung der Freien Universität Berlin.

Prof. Dr. Joachim Wagner

Professor für Volkswirtschaftslehre an der Leuphana Universität Lüneburg.

Vertreter der Datenproduktion im RatSWD:

Roderich Egeler

Präsident des Statistischen Bundesamtes

Eckart Hohmann

Präsident des Hessischen Statistischen Landesamtes

Prof. Dr. Joachim Möller

Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Uwe G. Rehfeld

Leiter des Geschäftsbereichs Forschung, Entwicklung, Statistik bei der Deutschen Rentenversicherung Bund

Prof. Dr. Gert G. Wagner

Professor für Empirische Wirtschaftsforschung und Wirtschaftspolitik an der TU Berlin und Leiter der Längsschnittstudie SOEP am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)

N.N.



v.l.n.r.: S. Rässler, J. Wagner, J. Möller, N. Ott, U. G. Rehfeld, E. Hohmann, G. G. Wagner, U. Rendtel, F. Kalter, P. Stanat (es fehlt: R. Egeler)

Geschäftsstelle

Geschäftsführer des RatSWD

Denis Huschka, M.A.

Permanent Visiting Fellow des DIW Berlin und Research Associate der Rhodes University Grahamstown, Südafrika.

Tel.: 030 89789-363 / -463

E-Mail: dhuschka@ratswd.de

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dipl.-Pol. Claudia Oellers (Wissenschaftliche Referentin)

Tel.: 030 89789-233

E-Mail: coellers@ratswd.de

Dr. Gabriele Rolf-Engel (Wissenschaftliche Referentin)

Tel.: 069 83833618

E-Mail: grolf-engel@ratswd.de

Anja Bruhn, M.A. (Wissenschaftliche Assistentin)

Tel. 030 89789-241

E-Mail: abruhn@ratswd.de

Lena Gond, M.A. (Wissenschaftliche Assistentin)

Tel.: 030 89789-246

E-Mail: lgond@ratswd.de

Patricia Axt (Sekretariat)

Tel. 030 89789-363

Fax 030 89789-263

E-Mail: office@ratswd.de

Gabriele Freudenmann (Publikationen)

Tel.: 030 89789-402

E-Mail: gfreudenmann@ratswd.de

Claudia Kreutz (Teamassistentenz)

Tel.: 030 89789-257

E-Mail: ckreutz@ratswd.de

Christoph Beck (Studentische Hilfskraft)

Tel. 030 89789-241

E-Mail: cbeck@ratswd.de

Jörg Wernitz (Studentische Hilfskraft)

Tel. 030 89789-241

E-Mail: jwernitz@ratswd.de

Toby Carrodus (Studentische Hilfskraft)

Tel. 030 89789-241

E-Mail: tcarrodus@ratswd.de

Kontakt

Besuchs- und Lieferanschrift

Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)

c/o DIW Berlin

Mohrenstraße 58

10117 Berlin

Rechnungsanschrift

DIW Berlin

Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)

Mohrenstraße 58

10117 Berlin

Ein Wort in eigener Sache

Den elektronischen Newsletter des RatSWD können Sie unter www.ratswd.de/allg/newsletter.php abonnieren. Alternativ können Sie auch eine E-Mail mit dem Betreff **subscribe ratswd-nl** an sympa@list.diw.de schicken. Sie erhalten dann umgehend eine Bestätigungsmail von unserem System, welche Sie per Antwort (Reply) unverändert zurückschicken müssen. Selbstverständlich ist Ihr Abonnement jederzeit kündbar.

RatSWD als RSS: www.ratswd.de/ratswd.xml

Impressum

Ausgabe Nr. 11 - Januar 2010 (4. Jahrgang)

Copyright 2007 - 2010 Rat für Sozial- und

Wirtschaftsdaten www.ratswd.de

Der RatSWD-Newsletter erscheint vierteljährlich.

Er ist ein kostenloser Service des RatSWD.

Tel.: +49 30 89789-363

Fax: +49 30 89789-263

E-Mail: newsletter@ratswd.de

ISSN 1864-9831

Redaktion: Denis Huschka

Mitarbeit: Christoph Beck, Lena Gond, Claudia Oellers

Layout: Christoph Beck, Claudia Kreutz

V.i.S.d.L.P.: Denis Huschka



**Rat für Sozial- und
Wirtschaftsdaten (RatSWD)**

www.ratswd.de

© Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten, 2010

E I N L A D U N G

zur Veranstaltung des
Zentralen Datenmanagements des WZB
und dem Statistischen Bundesamt



Wann: **Dienstag, 23. Februar 2010 | 16:00 – 17:30 Uhr**

Wo: **Raum A 310**

ZUGANG ZU DEN STATISTIKEN EUROSTATS: DATEN SUCHEN, EXTRAHIEREN UND VISUALISIEREN

Seit einigen Jahren stellt Eurostat nahezu alle dort vorhandenen Statistiken online. Waren diese Daten bis Ende 2004 nur gegen Gebühr erhältlich, bietet Eurostat nun alle Statistiken und Publikationen kostenfrei an. Doch dieses umfangreiche Angebot an Informationen bringt auch neue Probleme mit sich: Es geht bei der Datenrecherche nun nicht mehr nur darum, ob Statistiken verfügbar sind oder nicht, sondern vor allem darum, **wo** man verfügbare Statistiken findet, **wie** man sie herunterladen kann und **was** man bei der Interpretation der Daten beachten muss. Analog zu anderen internationalen Organisationen legt Eurostat bei der Verbreitung auch zunehmend einen Schwerpunkt auf die Präsentation der Daten. Dazu sollen verschiedene Visualisierungstools die europäische Statistik mit Leben füllen und anschaulicher machen.

Im Rahmen dieser Kurzveranstaltung informiert das Referat Internationale Statistik des Statistischen Bundesamtes über das Datenangebot Eurostats und zeigt auf, worauf man bei der Extraktion von Daten achten sollte. Des Weiteren wird illustriert, wie man weitere Informationen zur Methodik findet und welche Formen der Datenvisualisierung Eurostat anbietet.

Referent ist **Daniel O'Donnell**

Referatsleiter Internationale Statistik

Statistisches Bundesamt | i-Punkt Berlin



ORGANISATORISCHES

Teilnahmebeitrag

Workshop (1½ Tage)	120 EUR
für nicht-universitäre Teilnehmer	180 EUR
Winterschool (2½ Tage)	380 EUR
für nicht-universitäre Teilnehmer	570 EUR

Bitte überweisen Sie Ihren Teilnahmebeitrag bis **15. Feb. 2010** auf das unten stehende Konto. Eine Stornierung der Anmeldung ist bis zum 28. Feb. 2010 kostenlos möglich, danach wird die Hälfte des Teilnahmebeitrags als Bearbeitungsgebühr erhoben.

Kontoinhaber	UMIT
Bank	Raiffeisen Landesbank Tirol AG
Konto-Nr.	686428
BLZ	36000
IBAN	AT49 3600 0000 0068 6428
BIC	RZTIAT22
UID-Nr.	ATU 609 555 13
Zweck	AGENS-Methodenworkshop 2010 Name der Teilnehmerin / des Teilnehmers

Veranstaltungsort

UMIT – Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik (www.umat.at)
Eine Anfahrtsbeschreibung geht Ihnen mit der Anmeldebestätigung zu.

Zeitplan Winterschool (vorläufig)

- Montag, 15. März 2010, 9 Uhr bis 18 Uhr
- Dienstag, 16. März 2010, 9 Uhr bis 18 Uhr
- Mittwoch, 17. März. 2010, 9 Uhr bis 12 Uhr

Zeitplan Methodenworkshop (vorläufig)

- Mittwoch, 17. März 2010, 13 Uhr bis 19 Uhr
- Donnerstag, 18. März. 2010, 9 Uhr bis 15 Uhr

Hotelreservierung

Im Parkhotel Hall (www.parkhotel-hall.at) ist bis Ende Dezember 2009 ein Zimmerkontingent (75 Euro Einzelzimmer pro Nacht) unter dem Stichwort „AGENS“ reserviert. Alternative Übernachtungsmöglichkeiten können beim Veranstalter (holger.gotho@umat.at) oder dem Tourismusverband Region Hall / Wattens in Tirol (www.regionhall.at) bzw. Innsbruck (www.innsbruck.info) erfragt werden. Die Fahrzeit per Bus, IVB-Linie 4 (www.ivb.at), ab Innsbruck Hbf. nach Hall i. T., Milser Straße, beträgt 25 Minuten.

KONTEXT

Die **AGENS** ist seit acht Jahren ein Forum für die Nutzer von Sekundärdaten, insbesondere von Daten der Sozialversicherungsträger. AGENS fördert den Austausch über methodische und inhaltliche Aspekte der Nutzung dieser Datenquellen, hat entscheidend die »Gute Praxis Sekundärdatenanalyse« (GPS) gestaltet und das Handbuch »Routinedaten« (2005) herausgegeben.

Der zweite **AGENS-Methodenworkshop** soll eine Plattform für die Nutzer von Routinedaten des Gesundheitswesens schaffen, auf der bisher eingesetzte und neue Methoden vorgestellt und diskutiert werden. Unter Methoden ist das gesamte Spektrum der eingesetzten Werkzeuge zu verstehen: Datenerhebung (Stichprobenziehung, Datenselektion), Prüfroutinen für die Datenaufbereitung, technische Implementierung (Software, Hardware), Auswertungstools und statistische Methoden.

Der AGENS-Methodenworkshop findet erstmalig in Österreich statt und nimmt dies zum Anlass, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Nutzung der verfügbaren Routinedaten und den methodischen Umgang beider Länder mit diesen Daten darzustellen. Hauptaugenmerk liegt hierbei auf der versichertenbezogenen Verknüpfung der unterschiedlichen Leistungssektoren sowie in der Einbeziehung von Primärdaten. Fokussiert werden soll zudem auf die damit verbundenen datenschutzrechtlichen Herausforderungen und Erfahrungen mit implementierten Datenschutzkonzepten. Als dritter Schwerpunkt sind spezifische Auswertungskonzepte und statistische Verfahren zu nennen, die bei der Nutzung der Routinedaten zum Einsatz kommen.

Vor dem Workshop findet eine **Winterschool** statt, die einen Einblick in die Nutzung von Routinedaten gibt und damit interessierten Teilnehmern (maximal 25 Personen) einen Einstieg in die Sekundärdatenanalyse bietet. Nach einem Überblick in die verfügbaren Datensektoren (4 Stunden), sollen deskriptive und analytische Verfahren dargestellt und in praktischen Übungen vertieft werden (2 x 4 Stunden). Abschließend sollen an einem Testdatensatz Plausibilitätsprüfungen und Auswertungen von den Teilnehmern in 2 Kleingruppen (jeweils eine Gruppe mit SPSS bzw. SQL) unter Anleitung durchgeführt werden (2 x 4 Stunden). Weitere Informationen zum Programm sind vom Veranstalter separat erhältlich.

AGENS

METHODEN

WORKSHOP

2010

am 17. und 18. März 2010
an der UMIT, Hall in Tirol, Österreich

mit separat buchbarer **Winterschool**
vom 15. bis 17. März 2010

veranstaltet von der Arbeitsgruppe
Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten
AGENS

der Deutschen Gesellschaft
für Sozialmedizin und Prävention
DGSMP



und der Deutschen Gesellschaft
für Epidemiologie
DGEPI



ORGANISATION

Dr. Holger **Gothe**

Institut für Public Health, Medical Decision Making
und Health Technology Assessment
UMIT – Private Universität für Gesundheitswissen-
schaften, Medizinische Informatik und Technik
Eduard-Wallnöfer-Zentrum 1, A-6060 Hall in Tirol
Tel.: +43 (0)50 – 8648 3944
Fax: +43 (0)50 – 8648 67 3944
holger.gothe@umit.at

Dr. Enno **Swart**

Institut für Sozialmedizin und
Gesundheitsökonomie
Otto-von-Guericke-Universität
Medizinische Fakultät
Leipziger Straße 44, 39120 Magdeburg
Tel.: +49 (0)391 67 – 24306
Fax: +49 (0)391 67 – 24310
Enno.Swart@med.ovgu.de

Peter **Ihle**

PMV forschungsgruppe
Universität zu Köln
Herderstraße 52-54, 50931 Köln
Tel.: +49 (0)221 478 – 6548
Fax: +49 (0)221 478 – 6766
Peter.Ihle@uk-koeln.de

RAHMENPROGRAMM

Das Rahmenprogramm umfasst die folgenden
Optionen (Teilnahme z. T. kostenpflichtig):

- Führung durch die Haller Altstadt
- (Schnee-)Wanderung (ca. 2h) im Gnadwald mit
Einkehr in einer Tiroler Hütte (witterungsabhängig)
- Stimmungsvolles Abendessen am Mittwoch

Das definitive Programm wird je nach Teilnehmer-
resonanz erstellt und bis Mitte Februar 2010 bekannt
gegeben.

ABSTRACT

Einsendung bis 15. Jan. 2010 als Email-Attachment
an die Adresse holger.gothe@umit.at erbeten.

Gliederung

- Hintergrund
- Ziel
- Methoden
- Ergebnisse
- Diskussion
- Schlussfolgerungen

Textgestaltung

- Microsoft Word
- 3,0 cm Rand links und rechts,
2,5 cm Rand oben und unten
- 1 Seite inklusive Titel, AutorInnen
und Korrespondenzadresse
- Schrifttyp: Arial, 1-zeilig, nach Absatz eine
Leerzeile
- Titel in Schriftgröße 14 und fett
- Text in Schriftgröße 12
- Grafiken und Tabellen möglich

Formaler Aufbau

- Titel
- Autoren (Namen, Initialen des Vornamens)
- Institutionen und Orte
(AutorInnen aus verschiedenen Institutionen/
Orten bitte kennzeichnen)
- Textkörper
- Literatur
- Korrespondenzadresse
der Erstautorin/ des Erstautors

Die Abstracts werden nach den Kriterien praktische
oder wissenschaftliche Relevanz, methodische Quali-
tät, Aktualität und Verständlichkeit beurteilt. Eine Be-
nachrichtigung über die Annahme/Ablehnung erhalten
Sie bis zum **31. Januar 2010**.

Tagungsinformationen

Informationen und das jeweils aktuelle Programm
finden Sie unter www.dgsmp.de und www.umit.at

ANMELDUNG

Hiermit melde ich mich verbindlich für den AGENS-
Methodenworkshop 2010 in Hall i. T. in Österreich an.

Vorname

Name

Institution

Straße

PLZ

Ort

Telefon

Fax

Email

Winterschool ja nein

**mit Präferenz in
praktischer Übung mit** SPSS SQL

**Interesse an ...
... Stadtführung Hall** ja nein

... Wandertour Gnadwald ja nein

... Abendessen am 17.3.2010 ja nein

Datum

Unterschrift

Anmeldung per Fax oder Mail an holger.gothe@umit.at.
Sie erhalten innerhalb einer Woche nach Eingang Ihrer
Anmeldung eine Bestätigung an Ihre Email-Adresse.

Aufforderung zur Antragstellung

Informationsmanagement

Ausschreibung „Informationsinfrastrukturen für Forschungsdaten“ (28.04.2010)

I. Hintergrund

Im Positionspapier „Schwerpunkte der Förderung bis 2015“ hat der Ausschuss für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme die Weiterentwicklung von „Strukturen zur Bereitstellung von Forschungsprimärdaten“ als eine Aktionslinie festgeschrieben. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft setzt die Aktionslinie nun mit dieser Ausschreibung als eine Maßnahme zur Entwicklung und Optimierung eines effizienten und nachhaltigen Umgangs mit Forschungsdaten um.

Unter Forschungsdaten sind im Sinne dieser Fördermaßnahme digitale und elektronisch speicherbare, Daten zu verstehen, die im Zuge eines wissenschaftlichen Vorhabens z.B. durch Quellenforschungen, Experimente, Messungen, Erhebungen oder Befragungen entstehen.

II. Ziele der Förderung

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft unterstützt mit dieser Ausschreibung im Förderbereich Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS) Vorhaben, die in zwei Kategorien eingeteilt werden können:

- (a) *Disziplinspezifische Organisationsformen*: Vorhaben, die darauf abzielen, disziplinspezifische Organisationsformen zur Sicherung, Speicherung und Nachnutzung von Forschungsdaten zu entwickeln und ggf. aufzubauen.
- (b) *Forschungsdatenrepositorien*: Vorhaben, die darauf abzielen, bereits bestehende leistungsfähige Forschungsdatenrepositorien oder auf Forschungsdaten spezialisierte wissenschaftliche Informationsinfrastrukturen weiter zu professionalisieren und auszubauen.

(a) Disziplinspezifische Organisationsformen

Vorhaben in dieser Kategorie sollen darauf abzielen, organisatorische und technische Strukturen zur Speicherung, Referenzierung und Verfügbarkeit von Forschungsdaten in wissenschaftlichen Disziplinen zu initiieren, konzeptuell zu gestalten und bedarfsgerecht zu entwickeln. Hierbei gilt es

- unter Berücksichtigung der übergeordneten Ziele im Konsens disziplinspezifische Leitlinien für den Umgang mit Forschungsdaten und Maßnahmen zu deren Implementierung zu entwickeln;
- Regelwerke zur Datenerschließung und Mechanismen zur Verarbeitung der Daten zu entwickeln, ggf. bestehende Lösungen zu nutzen oder diese anzupassen;

- der großen Vielfalt der Forschungsdaten bezogen auf Form, Menge und Nutzungsszenarien, der Wahrung der wissenschaftlichen und rechtlichen Interessen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und der Anforderung nach Zugänglichkeit und Zitierfähigkeit der Daten gerecht zu werden;
- Standards für Metadaten ebenso wie Verfahren zur Qualitätskontrolle festzulegen.

Diese Vorhaben können auch vorbereitende Pilotanwendungen beinhalten.

(b) Forschungsdatenrepositorien

Im Sinne dieser Ausschreibung sind unter Forschungsdatenrepositorien oder unter „auf Forschungsdaten spezialisierte wissenschaftliche Informationsinfrastrukturen“ in der Regel bereits existierende zentrale oder dezentrale Einheiten zu verstehen, die sich in einzelnen oder mehreren kooperierenden wissenschaftlichen Disziplinen etabliert haben und für die weiterer Optimierungs- oder Ausbaubedarf besteht. Diese Einheiten müssen einen überregionalen Versorgungs- und Nutzungscharakter haben. Die freie Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Repositorien muss auf Dauer gewährleistet sein und vom Antragsteller nachgewiesen werden.

Ziel der Förderung in dieser Kategorie ist es, erfolgreiche Systemlösungen weiter zu professionalisieren und diese insgesamt als best-practise-Lösungen zu etablieren. Je nach bestehendem Bedarf seitens der nutzenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler soll die Förderung dazu dienen, Teilaspekte der Forschungsdatenrepositorien besonders zu fördern, um deren Effizienz und Leistungsfähigkeit insgesamt zu erhöhen.

Das Förderangebot in beiden Kategorien zielt darauf ab, wissenschaftliche Disziplinen dabei zu unterstützen, spezifisch und bedarfsorientiert Anforderungen für die aufzubauenden bzw. weiter zu entwickelnden Strukturen und Forschungsdatenrepositorien zu formulieren und zu definieren. Auf dieser Basis sind gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus Infrastruktureinrichtungen Konzepte und Lösungen für überregionale Strukturmaßnahmen für die jeweilige Disziplin zu entwickeln. Die enge Kooperation zwischen Vertreterinnen und Vertretern der wissenschaftlichen Disziplinen mit Infrastruktureinrichtungen, die eine dokumentierte Kompetenz in der Haltung, Speicherung und Bereitstellung wissenschaftlicher Daten besitzen, wird als eine wesentliche Voraussetzung erachtet, um anerkannte, effiziente und nachhaltige Strukturen zur Sicherung von Forschungsdaten aufzubauen. Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor wird darin gesehen, dass sowohl bei Konzeption oder Aufbau neuer als auch der Weiterentwicklung vorhandener Strukturen gewährleistet ist, dass diese sich interoperabel in internationale Netzwerke einbinden lassen.

III. Art und Dauer der Förderung

Finanziert werden können Personal- und Sachmittel, sowie, insbesondere für die Kategorie (a), Mittel für Workshops und fokussierte Expertengespräche. Die Mittel müssen projektspezifisch

begründet sein. Die Antrag stellende Einrichtung muss als Eigenleistung einen relevanten Anteil an den anfallenden Kosten einbringen. Das Vorhaben muss zeitlich und inhaltlich klar umrissen sein und belastbare Aussagen zur Nachhaltigkeit des Projektgegenstandes und seiner dauerhaften Fortführung nach Ablauf der Förderung enthalten. In einem Erstantrag können für bis zu drei Jahre Mittel beantragt werden; die maximale Förderdauer beträgt 6 Jahre.

Die Vorhaben dürfen die definierten Trägeraufgaben und -finanzierungen einer Antrag stellenden Einrichtungen nicht substituieren. Die Förderung einer rein technischen Migration bestehender Systeme ist nicht möglich.

Eine Liste der aktuell durch die DFG geförderten Projekte finden Sie unter <http://gepris.dfg.de/gepris/> (Erweiterte Suche – Förderung – Literaturversorgungs- und Informationssysteme).

IV. Antragstellung und Termine

Falls Sie planen, einen Antrag in dieser Ausschreibung einzureichen, bitten wir Sie darum, bis zum **1. März 2010** eine formlose, unverbindliche Absichtserklärung an die Geschäftsstelle der DFG, Gruppe Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme, zu schicken.

Diese Absichtserklärung dient ausschließlich der organisatorischen Unterstützung dieser Ausschreibung und ist nicht Gegenstand der Begutachtung. Sie sollte folgende Informationen enthalten:

- voraussichtlicher Titel des geplanten Projektes
- antragstellende Personen und/oder Einrichtungen
- geplanter Antragszeitraum
- eine knappe Beschreibung (max. eine Seite) der inhaltlichen Zielsetzung des geplanten Vorhabens.

Anträge müssen bis spätestens zum **28. April 2010** an die Geschäftsstelle der DFG, Gruppe Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme, gerichtet werden. Bitte orientieren Sie sich bei der Antragstellung an dem „Merkblatt und Leitfaden für die Antragstellung im Bereich der Wissenschaftlichen Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS)“ (DFG-Vordruck 12.01).

Der Antrag soll unter Punkt 2 („Ausgangslage, eigene Vorarbeiten“) in übersichtlicher und aussagekräftiger Form die Informationen enthalten, die im o.g. Merkblatt sowie hier unter II. und V. als Voraussetzungen für die Förderung genannt und für die Begutachtung notwendig sind. Insbesondere gilt dies für eine plausible Umfeldanalyse, die auch internationale Initiativen und Angebote, sowie den erwarteten wissenschaftlichen Nutzen berücksichtigen.

Der Antrag soll eine detaillierte Projektplanung sowie ein klares Arbeits-, Mengen- und Zeitgerüst für das Vorhaben und seine vorgesehene Gesamtlaufzeit enthalten. Bei beantragten Starthilfen und Pilotvorhaben sollten bereits im Erstantrag konkrete, belegbare Vorstellungen für die

Weiterführung und Pflege der Projektergebnisse nach Ende der DFG-Förderung entwickelt und erläutert werden.

V. Ergänzende Hinweise

Bitte legen Sie im Antrag dar, welcher der beiden Förderkategorien Sie Ihren Antrag zuordnen.

Für die Begutachtung wird wesentlich sein, inwieweit den projektgebundenen Maßnahmen das Potential zugestanden werden kann, den disziplinspezifischen Bedarf zu ermitteln, praktikable Umsetzungsszenarien zu entwickeln und fundierte und nachhaltige Organisationsmodelle zu präsentieren.

Für Anträge in beiden zuvor genannten Kategorien sind insbesondere die nachfolgend angeführten Gesichtspunkte für die Begutachtung von Bedeutung:

- eine die Anforderungen der wissenschaftlichen Community reflektierende Bedarfsanalyse zum Projektgegenstand inkl. seines überregionalen Charakters;
- Aussagen zur erwarteten Akzeptanz des vorgeschlagenen Konzeptes in der jeweiligen Disziplin;
- Darlegung einer, sowohl die internationalen wie die nationalen Gegebenheiten berücksichtigende, ausführliche Umfeldanalyse, aus der die Notwendigkeit des beantragten Projekts schlüssig hervorgeht, ergänzt durch eine Beschreibung evtl. bereits existierender Systeme und eine plausible Abgrenzung zu diesen;
- Berücksichtigung und Anwendung einschlägiger Standards und Verfahren (soweit vorhanden);
- geeignete Belege, welche die Expertise der Projektnehmer nachvollziehbar erkennen lassen;
- belastbare Angaben zu Umfang und Art der Eigenleistungen durch die Projektnehmer;
- Aussagen zu Maßnahmen, auf welche Weise Berichte, Dokumentationen, sowie Software-Quellcodes veröffentlicht, bzw. frei im Netz zur Verfügung gestellt werden und wie die betroffenen wissenschaftlichen Communities über das Angebot und die damit verbundenen Dienstleistungen informiert wird;
- Berücksichtigung der „Empfehlungen zur gesicherten Aufbewahrung und Bereitstellung digitaler Forschungsprimärdaten“ (s. <http://www.dfg.de/lis>, Rubrik „Veröffentlichungen“).

Der Umfang des Antrags soll 20 Seiten nicht überschreiten.

Weitere Ausschreibungen zum Themenumfeld Forschungsdaten sind geplant.

Auskünfte

Ansprechpartner in der Geschäftsstelle ist:

Dr. Stefan Winkler-Nees, Gruppe Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme, Tel. 0228/885-2212, Stefan.Winkler-Nees@dfg.de

Call for papers for presentation at a conference on

**Comparative International Research Based on HRS, ELSA, SHARE
and Similar Data**

RAND Center for the Study of Aging

July 16 and 17, 2010
Santa Monica, CA

The Health and Retirement Study, the English Longitudinal Study of Ageing, and the Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe are based on similar survey instruments so as to facilitate comparative cross-country research. The aim of this conference is to present research based on these data sets, and on other data sets that permit international comparisons. Papers on any topic, including methodological papers, will be considered. Especially encouraged is research that will take advantage of the interactions among health (broadly conceived to include, for example, mood, cognition and performance measures), social interactions, and economic status including labor market behavior. Preference will be given to papers that use at least two data sets.

The RAND Center will pay for travel and accommodations for one author and possibly two depending on total budget.

Please send abstracts or papers by January 31, 2010 to Diana Malouf (malouf@rand.org). Besides providing enough information about the research aims and methods to permit evaluation, the abstract should also say which data sets will be used. Invited authors will be notified by February 10, 2010.

Attendees may want to arrive early to attend the RAND Summer Institute, which will be held July 12-15. See <http://www.rand.org/labor/aging/rsi/> for information about RSI 2010.

Call for Papers

T.A.S.K.S. (Technology, Assets, Skills, Knowledge, Specialisation)

International
Workshop

Date:

May 17-18, 2010

Location:

Institute for
Employment Research,
90478 Nuremberg,
Germany

Topics

The Institute for Employment Research (IAB) and the Federal Institute for Vocational Education and Training (BIBB) are pleased to announce an international workshop on the task-based approach.

The evolution of skill demand and wage structures in recent decades continues to motivate economic and sociological research. A growing body of the literature acknowledges that traditional labor demand models based on the differentiation between one or two skill-categories are ill-suited to explain recent labor market developments. In contrast, the predictions from task-based approaches typically are much better in line with the empirical evidence.

This workshop invites empirical and theoretical contributions using the task-based approach from all areas of labor market research and related fields such as the educational research, industrial economics, international comparisons, or public finance. Micro- and macrolevel papers are welcome. The scientific committee encourages contributions focusing on the role of job tasks in explaining changes in wages, occupational structures and skill demand, on worker heterogeneity in job tasks, on social and economic outcomes of the changing skill demand, on regional and international aspects of these trends, e.g. the trade in tasks, but also on the issue of the measuring job tasks.

Keynote and invited Speakers

David Autor, MIT Department of Economics

Christian Dustmann, Department of Economics, UCL

Esteban Rossi-Hansberg, Department of Economics and Woodrow Wilson School, Princeton University

Maarten Goos, Faculty of Business and Economics, Katholieke Universiteit Leuven

Scientific Committee

Joachim Möller, IAB Nuremberg and University Regensburg

Reinhold Weiß, Federal Institute for Vocational Education and Training (BIBB)

Alexandra Spitz-Oener, Department of Economics, Humboldt University Berlin

Uta Schönberg, Department of Economics, UCL

Christian Dustmann, Department of Economics, UCL

Bernd Fitzenberger, Department of Applied Economics, University Freiburg

Olaf Struck, Institute of Sociology, University Bamberg

Maarten Goos, Faculty of Business and Economics, Katholieke Universiteit Leuven

Michael Pflüger, University Passau

Submission

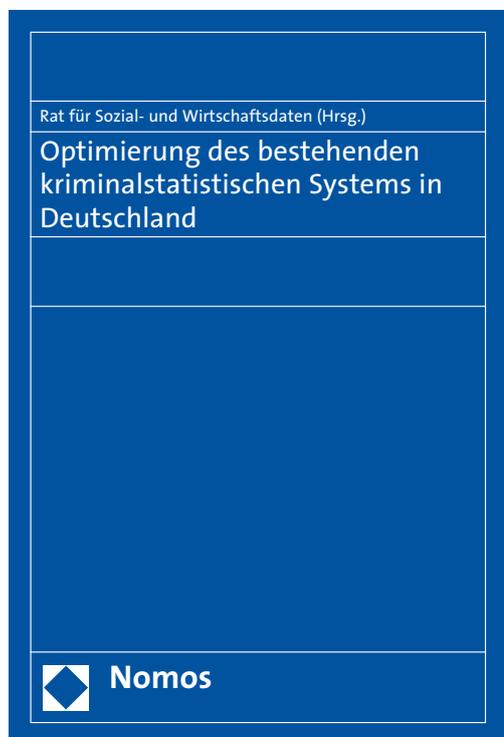
The deadline for submission is February 1, 2010. Please submit electronic versions of extended abstracts (3 pages) or full papers in PDF or MS Word format to: TASKS@iab.de. You will be notified on acceptance of your paper by March 1, 2010. All presenters will be asked to submit a full paper version until May 1, 2010, and possibly they will also be asked to discuss another paper. All participants are requested to register no later than May 1, 2010.

Proceedings

Participants who present a paper may apply for financial support to cover accommodation and travel expenses. Abstracts and detailed information on the conference will be made available on the conference webpage.

For further information please contact Nina Weimann-Sandig, Institute of Employment Research (Nina.Weimann-Sandig@iab.de) or Daniela Rohrbach-Schmidt, Federal Institute for Vocational Education and Training (Rohrbach@bibb.de).

Optimierung der deutschen Kriminalstatistik



Optimierung des bestehenden kriminalstatistischen Systems in Deutschland

Empfehlungen der Arbeitsgruppe „Optimierung des bestehenden kriminalstatistischen Systems“ unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Wolfgang Heinz, Universität Konstanz

Herausgegeben vom Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten

2009, 156 S., brosch., 29,- €, ISBN 978-3-8329-4793-4

Wie sehen die amtlich registrierte Kriminalität, die Tataufklärung, die Strafverfolgung, die Aburteilung und Bestrafung, die Strafvollstreckung und der Strafvollzug sowie die Rückfälligkeit nach unterschiedlichen Sanktionen aus? Solche und andere für eine rationale Kriminalpolitik, für die polizeiliche und die Justizpraxis sowie für die Wissenschaft wichtigen Fragen können mit den derzeit in Deutschland verfügbaren Kriminalstatistiken nur bedingt beantwortet werden. Dies macht das Werk anschaulich deutlich.

Eine vom Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten eingesetzte Arbeitsgruppe hat über kurz- und mittelfristig realisierbare Verbesserungen beraten. Sie schlägt vor, das bisherige Nebeneinander von unverbundenen Einzelstatistiken aufzugeben und stattdessen ein vernetztes statistisches Datenbanksystem mit pseudonymisierten Personendaten einzurichten. Dieses Buch erläutert die dazu notwendigen gesetzlichen und sonstigen Maßnahmen.

Bitte bestellen Sie per Fax 07221/2104-43, im Buchhandel oder **versandkostenfrei unter ► www.nomos-shop.de**

Name

Datum, Unterschrift

Straße

Sie haben das Recht, die Ware innerhalb von 2 Wochen nach Lieferung ohne Begründung an Ihre Buchhandlung oder an das Druckhaus Nomos, In den Lissen 12, 76547 Sinzheim zurückzusenden. Bitte haben Sie Verständnis, dass „unfreie“ Sendungen nicht angenommen werden. Es besteht jedoch die Möglichkeit der kostenlosen Abholung. Ein Anruf unter Tel. 07221/210445 genügt. Alle Preise inkl. MwSt., zuzüglich Vertriebskosten. Bei Online-Bestellung inklusive Vertriebskosten. Gilt nicht für Zeitschriften.

PLZ, Ort



Nomos

Nomos Verlagsgesellschaft | 76520 Baden-Baden | www.nomos.de
Telefon 07221/2104-37/-38 | Fax 07221/2104-43 | sabine.horn@nomos.de